

Feuerwehrtechnische Zentrale bekommt neue Fahrzeughalle

Für den Neubau nimmt die Verwaltung 1,2 Millionen Euro in die Hand – Richtfest für Dezember geplant

Von Michael Vollmer

Groß Düngen.. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) in Groß Düngen war es in letzter Zeit immer wieder eine knifflige Aufgabe, alle Fahrzeuge in den Hallen unterzubringen. Das galt vor allem für das Abstellen von Wechselladern, die insbesondere bei Hochwassereinsätzen von großem Nutzen sind. Die Lage dürfte sich aber in absehbarer Zeit entspannen, da auf einer Fläche am Eingang des FTZ-Geländes eine 370 Quadratmeter große Fahrzeughalle gebaut wird. Sie bietet insgesamt fünf Einstellplätze. Rund 70 Quadratmeter sind als Lagerfläche eingeplant. Dazu gibt es außerhalb einen separaten Technikraum.

Landrat Bernd Lynack freute sich darüber, dass nun die Arbeiten auf der bisherigen Grünfläche Fahrt aufnehmen. Kreisbrandmeister Mathias Mörke erinnerte daran, dass im Vorfeld manch eine Hürde überwunden werden musste. „Der Zeitdruck war schon hoch, da es für die Fahrzeuge an Platz mangelt. Wegen der Enge gestaltete sich das Abstellen wie ein Tetris-Spiel. Jede Lücke wurde genutzt“, erklärte Mörke, der dem Kreistag und der Verwaltung für die Bereitstellung der Mittel dankte. Die Baukosten betragen rund 1,2 Millionen Euro.

Derzeit verfügt die FTZ über ein Wechselladerfahrzeug, mit dem vielseitig einsetzbare Abrollcontainer transportiert werden können. Ein zweites Spezialfahrzeug kommt im Dezember, ein drittes



Beim ersten Spatenstich (von links): Projektleiter Jochen Preuß, Sven Hirsch, Bernd Lynack, Sara Ohlendorf und Mathias Mörke.

FOTO: MICHAEL VOLLMER

folgt zu einem späteren Zeitpunkt. Platz ist in dem Flachdachbau auch für die Abrollcontainer vorhanden. Mörke betonte, dass die Feuerwehren nicht zuletzt aufgrund veränderter klimatischer Bedingungen

immer häufiger mit Hochwasser zu tun hätten. Mit Standardfahrzeugen ließen sich solche Einsätze kaum bewerkstelligen.

„Der erste Spatenstich steht auch als Symbol für Fortschritt und

Sicherheit. Er ist mehr als ein technischer Akt. Es wird etwas Wertvolles und Nachhaltiges geschaffen“, stellte der Projektleiter beim Bauunternehmen Kubera, Jochen Preuß, heraus. Der Landkreis in-

vestiere als sichtbares Zeichen in das Wohl und die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. Die Bauzeit beträgt etwa ein halbes Jahr. Das Richtfest findet voraussichtlich in der Weihnachtszeit statt.